

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
---------------------------------	-----

§ 1. Einleitung	1
---------------------------	---

Erster Teil Die deutsche Rechtsordnung

§ 2. Zum Begriff des <i>judikativen Unrechts</i>	6
A. Die richterliche Rechtsanwendung	7
I. Erkenntnistheoretische Prämissen der Rechtsanwendung	9
II. Methodologische Prämissen der Normenwendung	16
B. Ergebnis	26
§ 3. Der verfassungsrechtlich garantierte Rechtsschutz gegen den Richter	27
A. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	28
I. Entwicklung bis zum Plenumsbeschluss	30
II. Plenumsbeschluss vom 30. April 2003	31
III. Kritische Würdigung	34
1. Differenzierung zwischen Verfahrensgrundrechten und materiellen Grundrechten	34
a) Die Rechtsprechung zu den sog. außerordentlichen Rechtsbehelfen	35
b) Übertragbarkeit des Plenumsbeschlusses auf sonstige Verfahrensgrundrechte	39
c) Übertragbarkeit des Plenumsbeschlusses auf materielle Grundrechte	42
2. Reduzierung auf Rechte von Verfassungsrang	47
a) Lediglich einfachrechtlicher Rang der Unanfechtbarkeit?	48
b) Herleitung des Rechtsschutzanspruchs unmittelbar aus den Grundrechten?	49

c) Stellungnahme	53
3. Zwischenergebnis	55
B. Gegenmodelle der Literatur.	56
I. Art. 19 Abs. 4 GG als Sitz des Rechtsschutzanspruchs gegen den Richter?	56
II. An Art. 19 Abs. 4 GG orientierte Rechtsschutzmodelle . . .	59
1. Begründung eines zweistufigen Instanzenzuges über die Effektivität des Rechtsschutzes (Horst Bauer)	59
2. Unterscheidung von Handlungs- und Urteilsmaßstab (Lorenz)	60
3. Unterscheidung von „Rechtsprechung“ und „Rechts- fürsorge“ (Smid).	62
4. Aufladung des Rechtsschutzbegriffs in Art. 19 Abs. 4 GG mit verfahrensrechtlichen Garantien (Schenke)	65
5. Das kontrollorientierte zweistufige Rechtsmittelsystem (Voßkuhle).	69
6. Zwischenergebnis	74
C. Elemente eines verfassungsrechtlichen Modells des Rechtsschutzes gegen den Richter.	74
I. Zum Kriterium der Einmaligkeit gerichtlichen Rechtsschutzes	75
1. Verfahrensgrundrechte	76
a) Rechtliches Gehör	77
b) Andere Verfahrensgrundrechte	78
2. Materielle Grundrechte	80
3. Interdependenz von Verfahrensgrundrechten und materiellen Grundrechten.	81
II. Rechtsschutz durch den <i>index a quo</i> oder den <i>index ad quem?</i>	81
III. Rechtsschutz gegen die Rügeentscheidung?	85
IV. Garantie zumindest einmaligen Primärrechtsschutzes? . . .	88
D. Gesamtergebnis	91
§ 4. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen der Staatsunrechts- haftung.	92
A. Kein Ausschluss unmittelbarer Staatsunrechtshaftung kraft Verfassungsrechts	93
I. Kein Ausschluss über Art. 34 GG.	94
1. Die Entstehungsgeschichte des § 839 BGB.	95
2. Art. 34 GG als Mindestgarantie.	101

B. Positive Grundlegung einer unmittelbaren Staatsunrechts- haftung kraft Verfassungsrechts	105
I. Art. 34 Satz 1 GG keine Haftungsgrundlage	106
II. Art. 19 Abs. 4 GG als Ausdruck direkter Zurechnung von Staatsrecht.	108
III. Verfassungsrechtliche Verortung unmittelbarer Staatshaftung.	113
1. Aufopferung.	114
2. Grundrechte	121
a) Das Privilegierungsargument.	123
b) Die grundrechtsunmittelbare Begründung einer Staatsrechtshaftung	127
aa) Zur dogmatischen Verankerung des Folgen- beseitigungsanspruchs	130
bb) Der Schutz absoluter Rechte im Zivilrecht.	133
cc) Konsequenzen für das Öffentliche Recht	136
dd) Zum Vorrang des Primärrechtsschutzes	138
3. Rechtsstaatsprinzip	143
a) Ungeschriebene allgemeine Wiedergutmachungsnorm	145
b) Das Prinzip der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung . . .	145
c) Materielle Gerechtigkeit	147
d) Staatliches Gewaltmonopol.	147
aa) Begründbarkeit der Staatshaftung bei Verletzung von Leistungsrechten.	149
bb) Begründbarkeit des Vorrangs des Primärrechts- schutzes	150
IV. Konsequenzen	154
1. Schadensersatz oder Entschädigung?	154
a) Berücksichtigungsfähigkeit finanzieller Konsequenzen	156
b) Distributive Erwägungen	158
c) Bezugspunkt der Rechtswidrigkeit	159
2. Zur Verschuldensabhängigkeit der Haftung.	161
3. Passivlegitimation	163
V. Besonderheiten auf Ebene des Landesverfassungsrechts	166
C. Gesamtergebnis	167
 § 5. Verfassungsrechtliche Parameter der Staatshaftung für judikatives Unrecht.	169
A. Synthese aus „Rechtsschutz gegen den Richter“ und „Staatsrechtshaftung“	169
B. Legitimationsgründe für weitergehende Haftungs- beschränkungen.	170

I. Vorüberlegung zum Verhältnis der Einschränkungsgründe	171
1. Rechtskraft als alleiniger Privilegierungsgrund	171
2. Richterliche Unabhängigkeit als alleiniger Privilegierungsgrund	173
3. Kombinationsmodelle	173
II. Die richterliche Unabhängigkeit	174
1. Geltung der Unabhängigkeitsgarantie bei inner- judikativer Beeinflussung	176
2. Abgrenzungsfragen	178
3. Richterliche Unabhängigkeit und Haftung	179
4. Schlussfolgerung	182
III. Die Rechtskraft	182
1. Formelle Rechtskraft	182
2. Materielle Rechtskraft	186
3. Rechtskraft im weiteren Sinne	188
4. Schlussfolgerung	192
IV. Würde, Ansehen und Autorität der Justiz	193
1. „Standesprivileg“	194
2. Autorität der Judikative insgesamt	194
3. Die Rechtswegverteilung	196
C. Gesamtergebnis	202
 § 6. <i>Die einfachrechtliche Ausgestaltung der Haftung des Staates für judikatives Unrecht.</i>	204
A. Rechtshistorische Entwicklung der Richterhaftung	204
I. Römisches Recht	204
II. Deutsche Reichsgesetze	207
III. Das gemeine Recht	211
IV. Partikularrechte im 19. Jh.	212
1. Preußen	212
2. Sachsen	215
3. Linksrheinische Gebiete	216
V. Staatsrechtslehre im 19. Jh.	216
VI. Die Entstehung des § 839 Abs. 2 BGB	219
1. Verhältnis zur bisherigen Rechtslage	220
2. Die Beratungen zu § 839 Abs. 2 BGB	223
B. Die einzelnen Anspruchsgrundlagen	225
I. § 839 BGB i. V. m. Art. 34 GG	226
1. „Urteil in einer Rechtssache“	226
2. „Bei“ dem Urteil	230
3. Haftung außerhalb von § 839 Abs. 2 Satz 1 BGB	232
a) Rechtsanwendungsfehler	232

b) Beschränkung auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit	234
c) Verfahrensverzögerung	235
d) Freiwillige Gerichtsbarkeit	236
4. Systemimmanente Kritik	239
a) Inkonsistenz in der Begründung des Haftungsprivilegs	239
b) Fehlende Berücksichtigung der Haftungsübernahme durch den Staat	241
c) Inkonsistenz von Wortlautargument und Telos	243
5. Systemtranszendenten Kritik	246
a) Die Beamtenhaftung	246
b) Ausübung eines öffentlichen Amtes	248
c) Die Amtspflichtverletzung	249
aa) „Unrichtige“ Rechtsanwendung	249
bb) Abweichung von Präjudizien	253
cc) Besonderheiten bei Kollegialgerichten	256
d) Drittbezogenheit der Amtspflicht	258
e) Verschulden	259
aa) „Unrichtige“ Rechtsanwendung	259
bb) Abweichung von Präjudizien	260
cc) Besonderheiten bei Kollegialgerichten	260
dd) Beschränkung auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit	262
f) Kausalität	263
g) Schaden	265
h) § 839 Abs. 1 Satz 2 BGB	267
i) § 839 Abs. 2 Satz 1 BGB	270
k) Verhältnis von Primär- und Sekundärrechtsschutz (§ 839 Abs. 3 BGB)	273
aa) Grundsätzliches	273
bb) Zumutbarkeit des Primärrechtsschutzes	274
cc) Vorrang des Primärrechtsschutzes und außer- ordentliche Rechtsbehelfe	278
(1) Außerordentliche Berufung/Revision	279
(2) Außerordentliche Beschwerde	279
(3) Gegenvorstellung	280
(4) Analoge Anwendung des § 321a ZPO?	282
dd) Urteilsnichtigkeit	284
l) Ergebnis	286
II. Weitere Anspruchsgrundlagen	287
1. Enteignungsgleicher Eingriff und Aufopferung	287
a) Haftungsprivilegierung für Urteile und urteils- vertretende Erkenntnisse	288
b) Haftung in nichtprivilegierten Fällen	290
aa) Herausnahme bestimmter richterlicher Maßnahmen	291

bb) „Unrichtige“ Rechtsanwendung	292
c) Vorrang des Primärrechtsschutzes	293
d) Rechtsfolge	294
2. Staatshaftungsgesetze der neuen Länder	294
a) Der Privilegierungstatbestand des § 1 Abs. 4 LStHG . .	295
b) Haftung außerhalb des § 1 Abs. 4 LStHG	298
aa) „Unrichtige“ Rechtsanwendung	298
bb) Besonderheiten bei Kollegialgerichten	299
c) Verweisungsprivileg	300
d) Vorrang des Primärrechtsschutzes	300
e) Rechtsfolge	301
3. Art. 5 Abs. 5 EMRK/Art. 9 Abs. 5 IPBPR	301
a) Haftung im Anwendungsbereich des § 839 Abs. 2	
Satz 1 BGB	301
b) Haftung außerhalb des Anwendungsbereichs	
des § 839 Abs. 2 Satz 1 BGB	305
c) Vorrang des Primärrechtsschutzes	307
d) Rechtsfolge	308
4. Gesetz über die Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen (StrEG).	308
a) Haftungsrechtliche Einordnung	310
b) Haftung im Anwendungsbereich des § 839 Abs. 2	
Satz 1 BGB	312
c) Haftung außerhalb des Anwendungsbereichs	
des § 839 Abs. 2 Satz 1 BGB	313
d) Vorrang des Primärrechtsschutzes	314
e) Rechtsfolge	315
5. Ergebnis	316
III. Gesamtergebnis.	316
 § 7. Die Haftung für überlange Verfahrensdauer	317
A. Der verfassungsrechtliche Anspruch auf angemessene Verfahrensdauer.	318
I. Verfassungsrechtliche Verortung	318
II. Bestimmung der angemessenen Verfahrensdauer.	325
B. Die haftungsrechtliche Ausgestaltung durch § 839 BGB	328
I. Die Amtspflichtverletzung	328
1. Herleitung	328
2. Anknüpfung an das Handlungs- oder das Erfolgsunrecht? .	329
3. „Einfache“ und „qualifizierte“ Prozessverzögerung.	333
4. Individuelles Fehlverhalten und Organisationsmängel . . .	334
II. Drittbezogenheit	335

III. Verschulden.	338
IV. Kausalität.	339
V. Schaden.	340
VI. Vorrangiger Primärrechtsschutz	342
1. Dienstaufsichtsbeschwerde	345
2. Ablehnung wegen Befangenheit	347
3. Revision	349
4. Ungeschriebene Untätigkeitsbeschwerde	351
5. Analogie zur Anhörungsprüfung?	357
6. Gesetzentwürfe zur Untätigkeitsbeschwerde	358
7. Besondere Reaktionsmöglichkeiten im Strafrecht	361
8. Verfassungsbeschwerde	363
VII. Verfassungsrechtliche Anforderungen	364
C. Weitere Anspruchsgrundlagen	368
I. Enteignungsgleicher Eingriff und Aufopferung.	368
II. Die Staatshaftungsgesetze der neuen Länder	370
III. Art. 5 Abs. 5 EMRK/Art. 9 Abs. 5 IPBPR	371
IV. Gesetz über die Entschädigung für Strafverfolgungsmaßnahmen (StrEG)	372
V. Ergebnis	373
D. Nachtrag	373

Zweiter Teil Europarecht

§ 8. Das Recht der Europäischen Union	378
A. Grundlagen	378
I. Effektiver Rechtsschutz.	378
II. Haftung der Mitgliedstaaten	382
1. Herleitung	383
a) Aufopferung	384
b) Individualrechte	386
c) Rechtsstaatsprinzip.	389
2. Strukturmerkmale.	390
a) Unmittelbare Unrechtszurechnung	390
b) Haftung für Handlungs- oder für Erfolgsunrecht?	393
c) Vorrang des Primärrechtsschutzes	396
B. Haftung der Mitgliedstaaten für judikatives Unrecht.	398
I. Einwände gegen die Haftung	399
1. Die Rechtskraft	399
a) Formelle Rechtskraft	400

b) Materielle Rechtskraft	402
c) Rechtskraft im weiteren Sinne	402
2. Die richterliche Unabhängigkeit	404
3. Würde, Ansehen und Autorität der Justiz	404
II. Argumente für die Haftung	406
1. Europäische Menschenrechtskonvention	406
2. Rechtsvergleich	407
a) Belgien	408
b) Dänemark	412
c) Finnland	413
d) Frankreich	414
aa) Ordentliche Gerichtsbarkeit	414
bb) Verwaltungsgerichtsbarkeit	416
cc) Besondere Haftungsregime	417
e) Griechenland	417
f) Irland	419
g) Italien	419
h) Luxemburg	422
i) Niederlande	424
k) Österreich	426
l) Portugal	429
m) Schweden	431
n) Spanien	433
o) Vereinigtes Königreich	435
p) Ergebnis	439
III. Ausgestaltung des unionsrechtlichen Staatshaftungsanspruchs wegen judikativen Unrechts	442
1. Zur Bedeutung der Letztinstanzlichkeit	443
2. Die unionsrechtlichen Tatbestandsvoraussetzungen	449
a) Zweck der Verleihung von Rechten	449
b) Hinreichend qualifizierter Verstoß	452
aa) Zum Haftungsmaßstab im Falle judikativen Unrechts	452
bb) Rechtfertigung des Haftungsmaßstabs	456
cc) Zur Bedeutung der Vorlagepflichtverletzung	462
dd) Der Fall Traghetti del Mediterraneo	464
c) Kausalität und Schaden	465
aa) Schadensberechnung bei Verstoß gegen die Vorlagepflicht	465
bb) Vorrang des Primärrechtsschutzes	466
(1) Vertragsverletzungsverfahren	466
(2) Kühne & Heitz	467
(3) Rechtsbehelfe des autonomen mitgliedstaatlichen Rechts	469
(a) Deutschland	470

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XV
	(b) Spanien	474
	(c) Österreich	475
	(4) Anrufung des EGMR.	476
3.	Passivlegitimation	478
4.	Die Rezeption der Köbler-Rechtsprechung	
	in den Mitgliedstaaten	479
	a) Vorläuferentscheidungen	479
	b) Österreich	482
	aa) Bestimmung des zuständigen Gerichts	482
	bb) „Hinreichend qualifizierter Verstoß“	484
	cc) Vorrangiger Primärrechtsschutz	485
	c) Deutschland	485
	aa) Bundesgerichtshof	485
	bb) OLG Karlsruhe	486
	cc) OLG Frankfurt a.M..	488
	d) Italien.	489
	e) Frankreich	491
	aa) Tribunal de Grande Instance de Paris	492
	bb) Conseil d'Etat	493
	f) Vereinigtes Königreich	496
5.	Würdigung.	498
IV.	Abschließende Betrachtung.	500
C.	Haftung der Union für judikatives Unrecht.	501
	I. Haftung für inhaltlich fehlerhafte Entscheidungen.	503
	1. Haftung nach Unionsrecht	503
	2. Gewährung von Entschädigung durch den EGMR	508
	a) Materieller Verstoß	509
	b) Bloße Verfahrensverstöße.	511
	aa) Vorabentscheidungsverfahren	511
	bb) Direktklagen	513
	II. Haftung wegen überlanger Verfahrensdauer	515
	1. Unionsrechtliche Reaktionsmöglichkeiten.	515
	2. Gewährung von Entschädigung durch den EGMR	518
	III. Gesamtergebnis.	520
§ 9.	<i>Europäische Menschenrechtskonvention</i>	521
A.	Grundlagen	521
	I. Konventionsrechtlich garantierter Rechtsschutz	
	gegen den Richter.	521
	1. Die Rechtsprechungsentwicklung des EGMR.	523
	a) Kein Recht auf einen Instanzenzug.	523
	b) Konventionsrechtliche Verortung des Rechtsschutzes	
	gegen den Richter.	524

2. Vom Rechtsschutzgebot erfasste Rechte.	531
3. Grundrechtsunmittelbare Ableitung des Rechtsschutzes gegen den Richter?	532
II. Konventionsrechtliche Vorgaben bezüglich der Staatshaftung	533
1. Gerechte Entschädigung gem. Art. 41 EMRK.	535
2. Wegfall der Opfereigenschaft	536
3. Entschädigungspflicht aus Art. 13 EMRK.	539
III. Gesamtergebnis.	540
B. Konventionsrechtliche Vorgaben für die Haftung wegen judikativen Unrechts.	541
I. Art. 5 Abs. 5 EMRK	541
1. Begriff der „Rechtswidrigkeit“	542
2. Anspruchsinhalt	547
II. Art. 37. ZP-EMRK.	548
III. Staatshaftung wegen überlanger Verfahrensdauer	550
1. Unbedingte Staatshaftung	550
2. Bedingte Staatshaftung	550
3. Nationale Entschädigungsgesetzgebung und -praxis	554
a) Italien.	555
b) Polen	558
c) Slowakei	561
d) Kroatien	564
e) Tschechien	566
f) Slowenien.	567
g) Portugal	571
h) Spanien	572
i) Frankreich	572
aa) Ordentliche Gerichtsbarkeit	573
bb) Verwaltungsgerichtsbarkeit	574
k) Schweden.	575
l) Luxemburg	575
IV. Gesamtergebnis.	576
C. Haftung für judikatives Unrecht gem. Art. 41 EMRK	577
I. Rechtsfolgen eines Konventionsverstoßes.	577
1. Modifizierte Pflicht zur <i>restitutio in integrum</i>	577
2. Pflicht zur Durchbrechung der Rechtskraft nationaler Urteile?	578
3. Entschädigungspflicht	583
II. Zum Rechtswidrigkeitsmaßstab	584
III. Entschädigung für unionsrechtswidrige nationale Gerichtsentscheidungen	585
D. Haftung für judikatives Unrecht des EGMR	587

Dritter Teil
Völkerrecht

§ 10. Staatenverantwortlichkeit für judikatives Unrecht	592
A. Verantwortlichkeit für nationale Gerichtsentscheidungen	592
I. Unrechtszurechnung	592
II. Zur Bedeutung der Rechtswegerschöpfung.	597
III. Der judikative Völkerrechtsverstoß.	604
1. Abgrenzung von <i>déni de justice</i> und Verstößen gegen spezielle völkerrechtliche Verpflichtungen	604
2. Inhalt des Déni-de-justice-Verbots.	607
a) Jeglicher Völkerrechtsverstoß gegenüber Fremden? . .	607
b) Ausschließlich Zugang zum Gericht?	608
c) Ausschließlich unterbliebene Wiedergutmachung eines vorangegangenen Unrechts?	609
d) Ausschließlich Systemversagen?	610
e) Rein prozedurale oder auch materielle Verstöße? . .	611
f) Verfahrensverzögerungen.	616
3. Gewohnheitsrechtliche Menschenrechtsstandards?	617
IV. Rechtsfolgen	619
1. Rechtsdogmatische Verortung.	619
2. Inhalt	620
a) Pflicht zur <i>restitutio in integrum</i> ?	621
b) Schadensersatz	630
c) Sonstige Rechtsfolgen.	630
B. Verantwortlichkeit für internationale Gerichtsentscheidungen . .	631
I. Unrechtszurechnung	631
1. Gerichte Internationaler Organisationen	631
2. Gerichte als Internationale Organisationen	634
3. Sonstige internationale Gerichte.	635
II. Haftungsmaßstab.	635
§ 11. Schlussbetrachtung	638
§ 12. Thesen	641
Literaturverzeichnis.	659
Namen- und Sachregister	719